

Die erste Seite

Autor(en): **Streiff, Ullin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **53 (1973-1974)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

IN DEN LETZTEN JAHREN haben sich als letzte westliche Mächte die USA und die Bundesrepublik Deutschland mit den Ostblockstaaten weitgehend arrangiert. Entspannung ist zum Modewort geworden. Stemmt sich *Solschenizyn* dieser historischen Entwicklung entgegen, versucht er Ost und West auseinanderzubringen? Indem er im Westen veröffentlicht, was im Osten nicht gelesen werden darf, was den dortigen Machthabern schlecht in den Ohren tönt? Der «*Archipel Gulag*» ist der neue Höhepunkt in der Reihe solcher Publikationen. Zwar ist das Buch sicher in erster Linie ein Dokument der Menschlichkeit und des Mutes. Sein politischer Gehalt aber ist die schonungslose Abrechnung mit dem Stalinismus, mit der Allmacht *aller* totalitären Staaten über die gewaltunterworfenen Mitbürger. Zwangsarbeitslager in den Weiten Sibiriens, Vernichtung der Eliten aus der nackten Angst des grossen Führers heraus, totaler Terror als Herrschaftssystem. Das Buch ist unter anderem ein Anachronismus. Nicht weil diese Lager alle verschwunden wären. Aber weil seine Wahrheit mit der Entspannungswelle kontrastiert. Entlarvt das Buch auch die heutigen Herrscher im Kreml? Ihre hysterische Reaktion beweist es. Uns aber macht die neueste Publikation von *Solschenizyn* klar, dass wir uns auf einer anspruchsvollen Gratwanderung befinden. Ein Kriegsausbruch zwischen den Grossmächten könnte die menschliche Rasse ausrotten – soweit sie dieser Gefahr entgegenwirkt, ist Entspannung unerlässlich. Aber die totalitären Regimes im Osten zähmen sich nur aussenpolitisch, während sie gleichzeitig im Innern die Schrauben anziehen, bis das Blut unter den Nägeln hervorquillt. Der Terror nähme noch schlimmere Formen an, wenn nicht die mutigen Proteste im Innern und die wachsamen Kritik der Weltöffentlichkeit ein Gegengewicht schaffen würden. Wie wäre es sonst erklärbar, dass die beiden grossen Gegner des Regimes, *Solschenizyn* und *Sacharow*, so lange nicht mit Gewalt zum Verstummen gebracht worden sind, wie viele kleinere vor ihnen? Und wie liesse sich sonst begründen, dass für *Solschenizyn* nach seiner Verhaftung sowohl ein Schauprozess als auch die Versenkung in Sibirien ausblieben und er statt dessen «bloss» in die westliche Freiheit deportiert wurde? Auch für die heutige Kremlführung scheint die Repression im Innern im Zeitalter der Entspannung eine Gratwanderung zu sein; um ihr Gesicht zu wahren, sind ihr die Hände weitgehend gebunden. So brauchen wir beides: gerade die heutige Tendenz nach weltpolitischer Entspannung bedarf der Absicherung durch den konsequenten Kampf für die Menschenrechte.

Ullin Streiff
